

Sollte mein Brief dazu beigetragen haben, in Dir, teure Anna, lebendiges Interesse für die Pflanzenkultur zu erwecken, so würde mir dies zu inniger Befriedigung gereichen. Da Du alles, was Du einmal begonnen, mit bekanntem Feuereifer betreibst, so hege ich fast schon die heimliche Besorgnis, mich in Bälde von Dir überflügelt zu sehen. Bei einem Besuche, den ich hoffentlich nächstes Jahr werde ausführen können, werde ich mich ja von dem Erfolg meiner Bemühungen überzeugen. Unterdessen sei nebst den lieben Deinen herzlich gegrüßt von Deiner Blumentante
Flora.

10. Die Sparfamkeit.

Sparfamkeit ist die Grundbedingung einer guten Führung des Hauswesens. Die Einnahmen müssen zusammengehalten und wirtschaftlich gut verwendet werden. Dies geschieht in erster Linie durch ein vernünftiges Rechnungswesen. In einem Hausstande ist genau zu erwägen, welche Summe die jährlichen Einkünfte zur Bestreitung des Haushaltes zu verwenden gestatten, damit die Ausgaben stets in einem richtigen Verhältnisse zu den Einnahmen stehen. Nach dieser Summe hat dann die Hausfrau die Haushaltung und ihre ganze Lebensweise einzurichten.

Das Monatsgeld teile sie in verschiedene Klassen ab, deren ungefähren monatlichen Bedarf sie im voraus berechnet. Die erste Klasse sei für die Hausmiete bestimmt, die zweite für Holz und anderes Brennmaterial, die dritte für Kleider und Wäsche, die vierte für Dienstlöhne, die fünfte für die täglichen Bedürfnisse und die sechste für besondere Ausgaben.

Diese Einrichtung mag zwar auf den ersten Blick etwas umständlich erscheinen; man wird jedoch bei Befolgung derselben die großen Vorteile, die sie bietet, einsehen lernen. Auf solche Weise ist man stets auf alle Fälle hin versehen, hat immer einen baren Bestand, kommt mit dem Zahlen nie in Verlegenheit, hat eine klare Übersicht, was man für dies oder jenes aufwenden darf und kann mit dem Erübrigten von dem einen Monat decken, was der andere etwa mehr erfordert. Man richte die Ausgaben jeder Klasse genau so ein, daß man nie oder nur selten aus der einen oder anderen Klasse entlehnen muß, denn nur schwer ist das daraus Entnommene wieder zu ersetzen.

Gehe nicht leichtsinnig über die täglichen kleinen Ausgaben hinweg, sondern bedenke, daß die Pfennige sich zu Mark summieren! Die Wirtschaftlichkeit einer Frau bewährt sich am besten bei ihren laufenden kleinen Auslagen, die nicht selten oft gar zu leichten Sinnes gemacht werden, während man sich zu den großen monatlichen oder jährlichen festen Ausgaben nur nach reiflicher Überlegung herbeiläßt.